

liehen Leiter als unnötige Wiederholung erscheinen mag. Aber die Praxis lehrt, daß es gerade hier noch immer nicht zu übersehende Mängel in der Leitungstätigkeit gibt. Deshalb sollten sich in nächster Zeit die Partei- und die Gewerkschaftsleitungen auch speziell damit befassen, wie eine schnelle Auswertung der Vorschläge und Hinweise der Werktätigen sowohl durch die BGL als auch durch die staatlichen Leiter gesichert wird. Das wird wesentlich dazu beitragen, daß sich die sozialistische Gemeinschaftsarbeit und die sozialistische Demokratie den neuen Anforderungen entsprechend entfalten.

Genosse Honecker machte auf dem Parteitag darauf aufmerksam, daß die Parteiorganisationen hierbei noch eine große Arbeit zu leisten haben. Den Grundorganisationen obliegt es, ausnahmslos alle Parteimitglieder zur aktiven Mitarbeit in den Gewerkschaften zu erziehen. Für jeden Genossen ist es eine Pflicht, durch seine Arbeit in der Gewerkschaftsorganisation die Parteibeschlüsse in bewußtes Handeln der Werktätigen umzusetzen. Im Zusammenhang mit der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit ergibt sich daraus für ein Parteimitglied, persönlich und unmittelbar an dieser großen Bewegung des Vorwärtsschreitens teilzunehmen und durch sein Vorbild alle Werktätigen mitzureißen.

Kooperation — höhere Form der Gemeinschaftsarbeit

Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit als der entscheidende Faktor im Wettbewerb verbindet nicht nur die Leiter, Wissenschaftler, Ökonomen, Technologen, Arbeiter und Angestellten eines Betriebes zur gemeinsamen Aktion. Sie reicht immer mehr über den Betrieb hinaus und bestimmt in vielfältiger Weise die Beziehungen und den Erfolg in der Kooperation.

An der Herstellung des Fang- und Gefriertrawlers vom Typ „Atlantik“ sind viele Betriebe beteiligt. Damit die Volkswerft Stralsund als Finalproduzent ihr Hauptzeugnis mit höchster volkswirtschaftlicher Effektivität produzieren kann, ist ein enges Zusammenwirken der verschiedensten Betriebskollektive, die überbetriebliche Gemeinschaftsarbeit, erforderlich. Der dazu geschaffene Kooperationsverband ist derzeit die geeignetste höhere Form der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit.

In allen an der Kooperation beteiligten Betrieben ergeben sich daraus für die Gewerkschaftsarbeit neue Überlegungen. So wird es zum Beispiel notwendig sein zu prüfen, wie die Gewerkschaftsleitungen, angefangen vom Bundesvor-

stand über die Bezirks- und Kreisvorstände, die überbetrieblichen sozialistischen Gemeinschaften und die kollektive Neuerertätigkeit mehr als bisher fördern. Ein Weg wird der von den Gewerkschaftsleitungen zu organisierende Erfahrungsaustausch sein. Der Erfahrungsaustausch bietet nicht nur die Möglichkeit, die fortschrittlichsten Methoden zu verallgemeinern und zu übertragen. Er bringt zugleich auch Probleme an die zentralen Gewerkschaftsleitungen heran, die in den einzelnen Betrieben nicht geklärt und gelöst werden können und der Koordinierung durch leitende Organe bedürfen.

Den Gewerkschaften ist vom Parteitag z. B. die Aufgabe gestellt worden, aktiver an der wissenschaftlich-technischen Revolution und an der Verwirklichung des neuen ökonomischen Systems teilzunehmen. Hierbei kommt der Durchsetzung der komplexen sozialistischen Rationalisierung große Bedeutung zu.

Die von einigen Gewerkschaftsleitungen organisierten Erfahrungsaustausche mit sozialistischen Kollektiven zeigten, daß die Gewerkschaftsorganisationen mehr Einfluß auf die komplexe Rationalisierung ausüben müssen. Beispielsweise sollen sie durch ihre Erziehungsarbeit unter den Belegschaften dafür sorgen, daß die Leiter einzelner Betriebskollektive innerhalb einer Kooperationskette die betrieblichen Rationalisierungsmaßnahmen in Übereinstimmung mit den Erfordernissen der kooperativen Zusammenarbeit aller beteiligten Betriebe bringen. Damit würden weitere günstige Bedingungen für die überbetriebliche sozialistische Gemeinschaftsarbeit geschaffen werden und sich letzten Endes der Nutzeffekt der gemeinschaftlichen Arbeit erhöhen.

Alle von den Gewerkschaftsorganisationen in nächster Zeit zu lösenden Aufgaben, von denen hier nur einige genannt werden konnten, setzen jedoch voraus, daß nicht nur die Gewerkschaftsfunktionäre, sondern alle Kollegen die vom Parteitag dargelegten Probleme verstehenlernen. Die Parteiorganisationen werden gut daran tun, wenn sie durch ihre Mitglieder den Gewerkschaften helfen, eine Atmosphäre des Lernens in allen Bereichen und Kollektiven zu schaffen. Im Vordergrund steht dabei das gründliche Studium der Materialien des VII. Parteitages. Das wird die Gewerkschaftsleitungen befähigen, sich in ihrer gesamten Tätigkeit auf das Neue zu orientieren und auf diejenigen Werktätigen zu stützen, die als Bahnbrecher hervorgetreten sind. Wenn mit diesen so gearbeitet wird, daß sich alle Werktätigen an den Taten der Besten begeistern, dann werden die politischen, ökonomischen und kulturellen Aufgaben zur Stärkung der DDR noch effektiver gelöst werden.